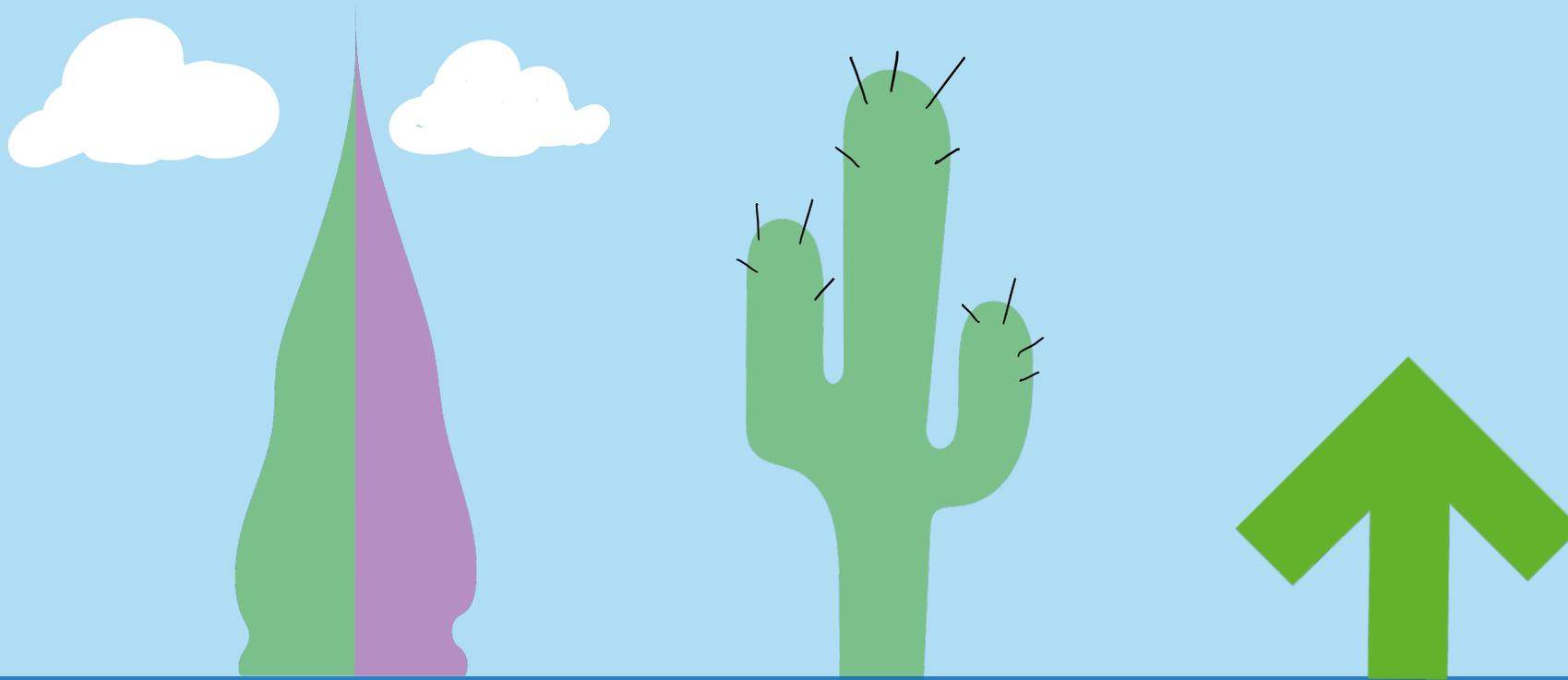


Unser Gesundheitssystem neu denken

Unternehmergespräch Unternehmergruppe Wettbewerbsfähigkeit
Dienstag 18. Juni 2024, 18.30, Zunfthaus zur Schmiden

Dr. Christian Schär, Präsident Verband Züricher Krankenhäuser



→ **Wo drückt der Schuh? Wirksame Lösungen. System 2033**

Das Gesundheitswesen heute

Demografie 

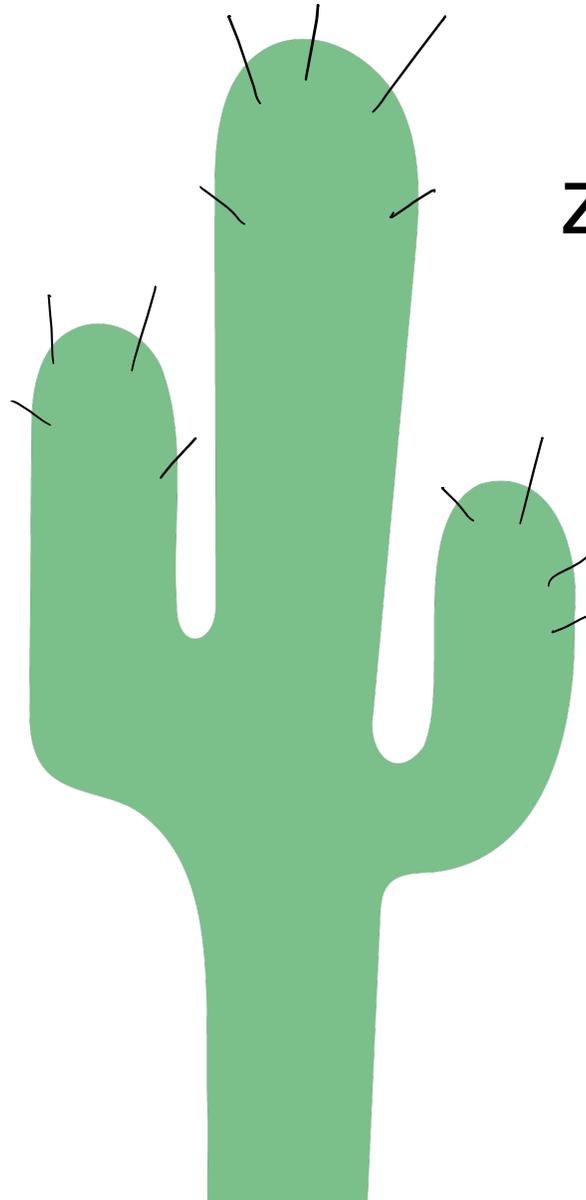
Mehrbedarf 

Fachkräftemangel 

Zuwanderung 

Bürokratie 

Überregulierung 



Ambulante
Zulassungsbeschränkung 

Arztausbildung 

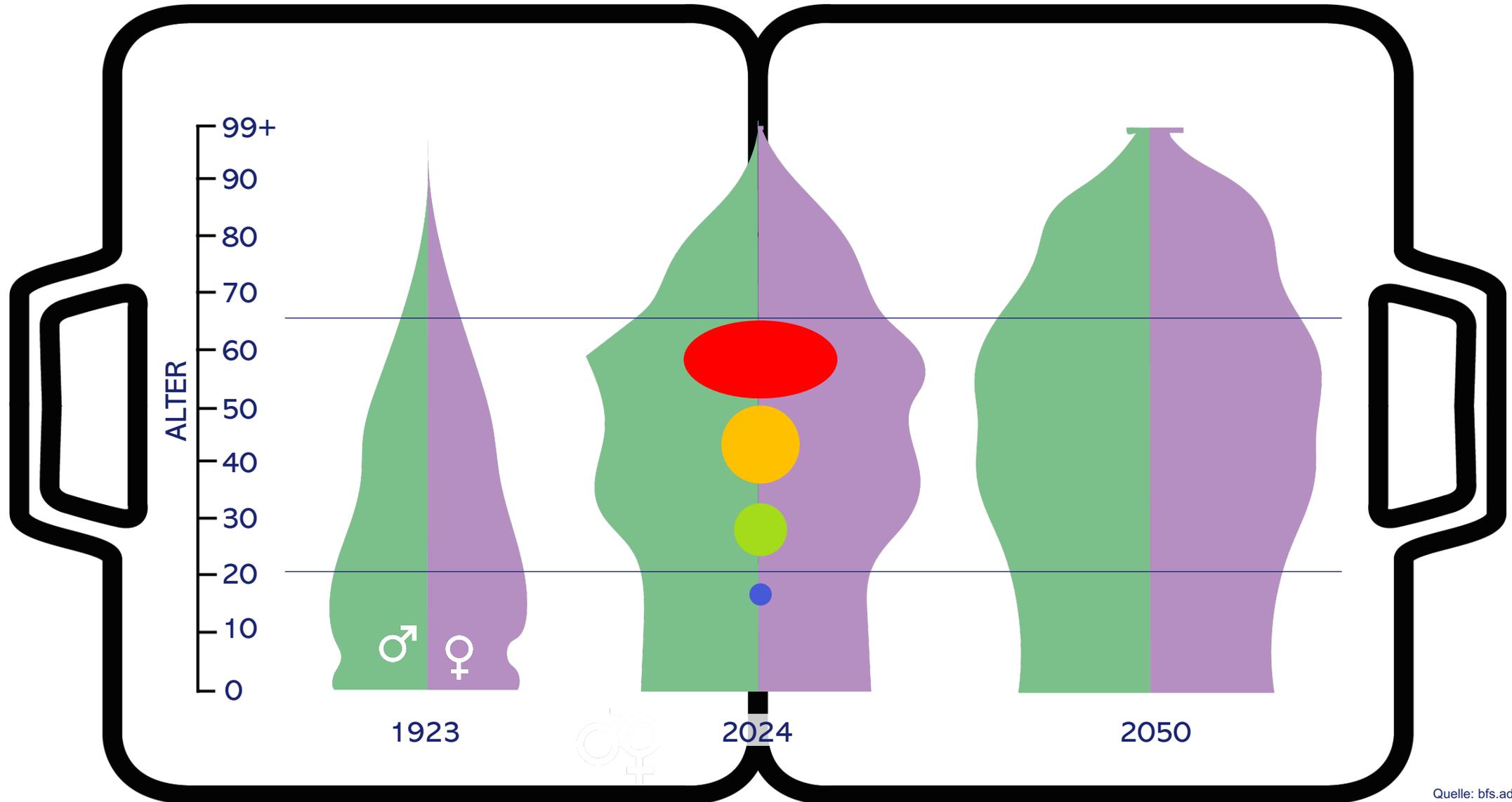
Unterfinanzierung 

Digitalisierung 

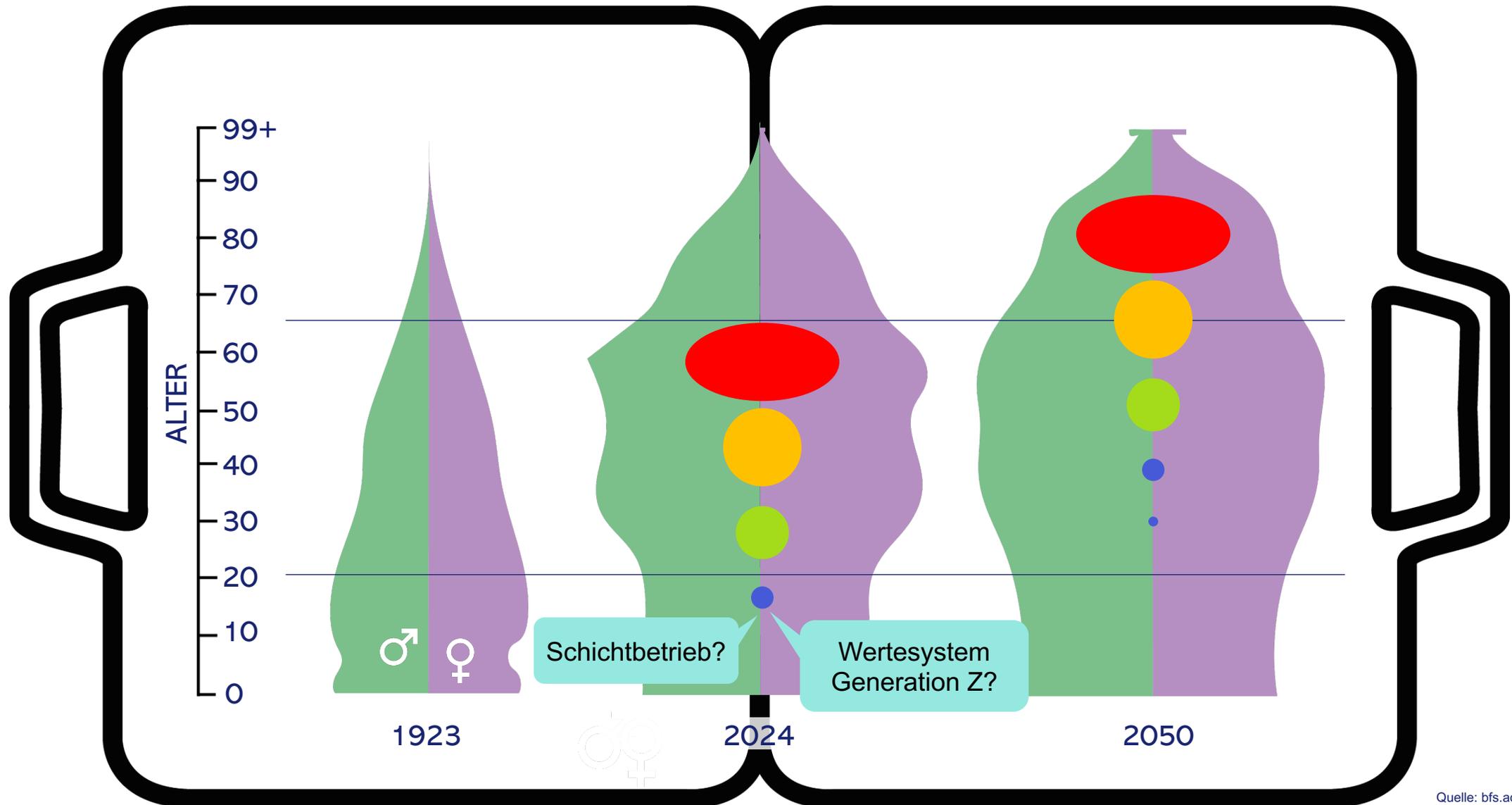
Erste Hilfe



Demografischer Wandel Schweiz



Die wahre Herausforderung



Was wäre zu tun?

Den Kostenröhrenblick
beenden?

Fokus auf
Versorgungssicherheit
und Qualität?

Eigenverantwortung und
Gesundheitskompetenz
fördern?

Die integrierte
Versorgung neu
organisieren?

Das Medizinstudium
überdenken?

Die Überregulierung
verringern?

Digitalisierung?

J A !

Aber das reicht noch nicht!

Spitalambulant ernsthaft vorantreiben

Ausgediente Rollen und Berufsbilder



Wertesystem von jungen
Nachwachskräften antizipieren und als
wichtigen Bestandteil der
Unternehmensstrategie nutzen

Heutige Ausbildungsmodelle



Auf Gesundheitsberufe der Zukunft
ausrichten

„Stress“ durch das 3-Schichtenmodell



Flexibler Skill- und Grademix

Kostenröhrenblick dominiert



Fokus auf Qualität und
Versorgungssicherheit

Fehlanreiz ungedeckte Kosten



Kostendeckende, innovationsfördernde
Tarife

Das Problem der Zukunft (1)

«Nicht die Überversorgung wird das Problem der Zukunft sein, sondern die **Unterversorgung**. Der **Personalmangel** stösst nämlich auf eine zunehmende Nachfrage nach Gesundheitsleistungen, weil die geburtenreichen Jahrgänge nicht nur pensioniert, sondern in den kommenden Jahren mehr und **mehr gesundheitliche Dienstleistungen** in Anspruch nehmen müssen.

Vor diesem Hintergrund ist es unverständlich, dass Bundesrat und Parlament die Gefechte von gestern austragen. Die drohende Unterversorgung wird viel dramatischer und bedrohlicher sein als das angebliche Kostenproblem, welches die Haushaltsbudgetbelastung in den letzten 20 Jahren von 4,5 auf 6,7% steigen liess. Wie ein solches **System des Mangels** aussehen könnte, kann momentan im staatlichen Gesundheitssystem NHS in Grossbritannien beobachtet werden. Während auf der **Warteliste 6,8 Millionen Personen** stehen, kündigte das Pflegepersonal Ende Jahr einen Streik an.»

Das Problem der Zukunft (2)

«Das **Gesundheitswesen** ist unbestritten ein **komplexes System**, das sich selbst organisiert. Wenn jetzt ein anderes komplexes System – wie die **Politik – versucht, steuernd** darauf **einzuwirken**, so reagiert ersteres offensichtlich so, wie es die komplexen Abläufe im System verlangen. In unserem Beispiel mit **mehr administrativem Aufwand**»

SÄZ: Essay von Fridolin Marty, Hört auf das Gesundheitswesen zu steuern, 1.2.2023

Gesundheitswelt digitalisieren

Trauerspiel EPD – unvollständige
Gesetzesvorlage (2015), Revision bis
2028, Inkraftsetzung 2030



Aus der Blockade raus, nicht auf die
nationale Gesetzesrevision warten.
Operative Kräfte gestalten die Nutzung
des EPD

Zunehmende Bürokratie und Regulierung,
Gesundheitsfachpersonen ersticken in
Administration



Mehr Vertrauen, mehr Zeit am Patienten,
Fokus auf Vernetzung richten. Die
Betroffenen zu Beteiligten machen

Fokus auf Datenschutz
(was geht nicht?)



Fokus auf Qualität
(was ist möglich, dient dem Patienten?)

Digitalisierung mit Verpflichtung und
Zwang durchsetzen



Anreize zur Implementierung und
Nutzung setzen

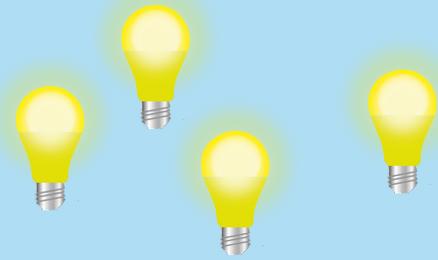
Bund fokussiert auf sich selber:
DigiSanté als Digitalisierungsprojekt
des BAG (400 Mio. Kredit)



Für das Gesamtsystem denken.
Finanzielle Mittel für alle Beteiligten
bereitstellen, auch für die
Leistungserbringer



stationär



**stationär, spitalambulant,
integriert, digital**

Der Shift von „stationär“ zu „stationär, spitalambulant, integriert und digital“ ist die wirksamste Lösung, um den Fachkräftemangel nachhaltig zu reduzieren und Versorgungssicherheit zu schützen.

